

**Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.**

Museumstraße 15, 6020 Innsbruck

www.tiroler-landesmuseen.at

Mag. Dr. Michael Zechmann-Khreis

m.zechmann@tiroler-landesmuseen.at

 T +43 512 594 89-110

**MEDIENINFORMATION**

# Aufsehenerregende Entdeckung:

# Versteckte Holztäfelung im Volkskunstmuseum

## Kulturhistorischer Wert wie Kenotaph und „Schwarze Mander“

## Volkskunstmuseum

## Februar 2021

**Die Tiroler Landesmuseen sind wieder geöffnet! Ab 8. bzw. 9. Februar, können die fünf Museen wieder besucht werden. Aber auch während der Schließtage wurde intensiv gearbeitet: Bestände wurden durchforstet und digitalisiert, Objekte von Restauratorinnen und Restauratoren überprüft und gereinigt, Vitrinen für die Wiedereröffnung aufpoliert. Im Volkskunstmuseum führten diese Arbeiten zu einer überraschenden Entdeckung: Teile einer Holztäfelung, die seit den 1990er-Jahren als verschollen galten, konnten ausfindig gemacht werden. Sie stammen aus der Werkstatt des Innsbrucker Hoftischlers Conrad Gottfried um 1570/80 und sind kulturhistorisch gleichzusetzen mit dem Kenotaph und den „Schwarzen Mandern“ in der Hofkirche.**

Conrad Gottfried war im 16. Jahrhundert der Hoftischler von Erzherzog Ferdinands II. von Tirol. Zwischen 1569 und 1580 war er nachweislich rund um Innsbruck tätig und machte Innsbruck zu einem Zentrum der sogenannten Intarsienarbeit – einer Dekorationstechnik, bei der verschiedene und verschiedenfarbige Hölzer aneinandergelegt werden, wodurch filigrane Ornamente und sogar ganze Holzbilder entstehen. Viele von Conrad Gottfrieds Werken, etwa seine Arbeiten für die Hofburg oder das ehemalige Schloss Ruhelust im Hofgarten, wurden zerstört. Die außergewöhnliche Fähigkeit des Tischlers ist aber heute noch in den Türen des Spanischen Saals auf Schloss Ambras sowie im Fürstenchor in der Innsbrucker Hofkirche abzulesen. Es ist Holzkunst in Perfektion, kulturhistorisch gleichzusetzen mit dem Kenotaph und den „Schwarzen Mandern“ in der Hofkirche.

**Detailreiches Getäfel stammt aus Herrenhaus in Volderwildbad**

Die nun wiederentdeckten Getäfelteile befanden sich in einem Nebengebäude des Volderwildbads. Aus verschiedenen farbigen Hölzern erarbeitete der Meister ein Kunstwerk – im Stil des Manierismus in der Übergangszeit zwischen Renaissance und Barock. An den drei Sockeln sind detailreiche Tierdarstellungen zu sehen: ein springender Hirsch sowie ein Löwe bzw. ein Bär in einem Käfig. Der Mittelteil zeigt eine Vase, aus dem üppig Blumen herauswachsen. Oben aber sitzt ein Papagei, nicht nur 1580 ein exotischer Vogel.

Die Holztäfelung wurde 1919 bedauerlicherweise an einen Antiquar verkauft. Drei Teile davon konnten 1955 jedoch vom Tiroler Volkskunstmuseum aus Privatbesitz erworben werden. Vom Verbleib der anderen Stücke ist bis heute nichts bekannt. Die angekauften Getäfelteile wurden im Volkskunstmuseum dokumentiert, gereinigt und konserviert. Aufgrund der damals prekären Depotsituation wurden sie schließlich in einer versteckten, aber konservatorisch bestens geeigneten Nische des Museums aufbewahrt. Als Jahrzehnte später die Restaurierung des Fürstenchors geplant wurde und man die Teile als Vergleichsstücke suchte, waren sie – von einem Brett verdeckt – nicht mehr auffindbar und galten seit 1996 als verschollen. Vor einigen Wochen wurden sie nun von Karl C. Berger, Leiter des Tiroler Volkskunstmuseums, wiederentdeckt. Gemeinsam mit Stefan Pichler, Experte für Intarsienarbeit, wurden die einzelnen Teile begutachtet. Beide Experten zeigten sich über die Qualität der Holzbilder beeindruckt.

Die Getäfelteile werden derzeit durch einen Restaurator überprüft und sollen dann im Volkskunstmuseum präsentiert werden.

– ENDE –

## Aktuelles Programm

Die Sonderausstellung „**Defregger. Mythos – Missbrauch – Moderne**“ im Ferdinandeum wurde aufgrund der Schließtage verlängert und ist noch bis 16.5. zu sehen. Die Sammlungspräsentation der Grafik „**Piazzetta & Rembrandt. Barocke Charakterköpfe aus Venedig und den Niederlanden“** ist mit der Wiedereröffnung erstmals im Ferdinandeum zu sehen, sie bleibt bis 2.5. geöffnet. Ebenfalls im Ferdinandeum kann noch bis 25.4. die Sonderausstellung „**Solace of Lovers**“ besucht werden. Im Zeughaus begrüßt die Sonderausstellung „**Vom kleinen Saurier zum Ritter Rost“** noch bis 4.4. Erwachsene und Kinder, im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum lädt Ursula Beiler bis 18.4. zur Diskussion rund um „**Grüß Göttin und Aura**“ ein. Außerdem ist dort die Sonderausstellung „**Flottenbesuch**“ noch bis Herbst zu sehen.

In Kürze folgt außerdem eine Sammlungspräsentation der Moderne im Ferdinandeum: „**Elde Steeg. ‚Die Frauen machen die Brötchen**‘“ (19.2. – 3.10.) setzt sich mit dem Thema „Gendergerechtigkeit“ auseinander. Rund um Ostern gibt es mit „**Klüger als der Osterhase**“ (17.2. – 10.4.) im Volkskunstmuseum wieder 12 interaktive Osterstationen.

## Bildbeschriftungen

**Abdruck der Fotos mit Angabe des Fotonachweises im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und die Tiroler Landesmuseen honorarfrei.**

B01\_Holztaefelung\_c\_TLM

Die dreiteilige, detailreich verzierte Holztäfelung im Tiroler Volkskunstmuseum stammt aus der Werkstatt Conrad Gottfrieds aus dem 16. Jahrhundert.

**© Tiroler Landesmuseen**

B02\_Holztaefelung\_c\_TLM

Ein Element der Holztäfelung im Tiroler Volkskunstmuseum mit einem springenden Hirschen (unten) und einer Vase, aus der üppig Blumen herauswachsen (mittig).

**© Tiroler Landesmuseen**

B03\_Holztaefelung\_c\_TLM

Detail der Holztäfelung im Tiroler Volkskunstmuseum: ein springender Hirsch, der von einem Hund gebissen wird.

**© Tiroler Landesmuseen**

B04\_Holztaefelung\_c\_TLM

Detail der Holztäfelung im Tiroler Volkskunstmuseum: ein Papagei zwischen den Blumen – nicht nur 1580 ein exotischer Vogel.

**© Tiroler Landesmuseen**

B05\_Holztaefelung\_c\_TLM

Detail der Holztäfelung im Tiroler Volkskunstmuseum: ein Bär in einem Käfig, der durch die Gitterstäbe greift.

**© Tiroler Landesmuseen**